

# Pfarrbrief

Röm.Kath.Pfarramt Mayrhofen und Brandberg

Pfarramtliche Mitteilung

Juli 2003



Erstkommunionfeier in der Pfarrkirche Mayrhofen, 29.5.2003

## Inhaltsverzeichnis

Seite 2	Liturgischer Kalender
Seite 3	Worte unseres Pfarrers Alois Moser
Seiten 4+5	Aus der Pfarre Brandberg
Seite 6	Firmung und Erstkommunion
Seite 7	Familie
Seiten 8+9	Verschiedenes
Seite 10	Senioren / Mission
Seite 11	Farbe im Pfarrbrief
Seite 12	Prozessionen
Seite 13	Tourismus
Seite 14	Ministranten / Rätsel
Seite 15	Frauentreff
Seite 16	Menschlichkeit

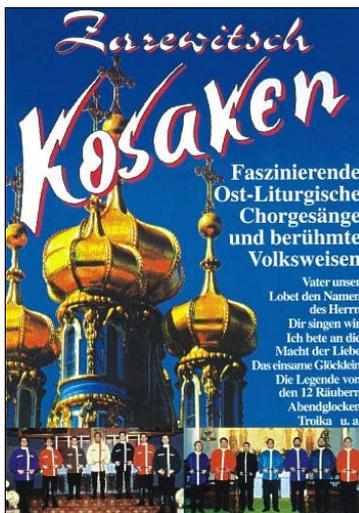
An den Sonntagen vom 13. Juli bis 24. August ist jeweils auch um 19:30 Uhr ein Abendgottesdienst

SA	05.07.		19:30	Abendmesse	MGV Kramsach
SO	13.07.		10:00	Bataillonsschützentreffen Feldmesse, Brückenfeld	Musikkapelle Mhf
SO	27.07.		10:00	Ökumenischer Gottesdienst	
SO	03.08.			Pfitscherjoch Bergmesse	MGV Mayrhofen
FR	15.08.	Maria Himmelfahrt Patrozinium	10:00	Festgottesdienst und Kräuterbuschenweihe	Kirchenchor
SO	31.08.		10:00	Pfarrgottesdienst Hundskehljochbergmesse	
SO	07.09.		11:30	Penkenmesse	MGV, Schützen, ÖAV
SO	21.09.		09:00	Schutzengelprozession	

Vom 14. bis 28. August wird Hr. Pfarrer Thomas Rickelhoff in Mayrhofen auf Urlaub sein und die Gottesdienste feiern.

*Veranstaltungen im Sommer*

**Oneida Chorale  
Von New York**  
Klassik, Volksmusik,  
Spirituals und  
Broadwaymusik

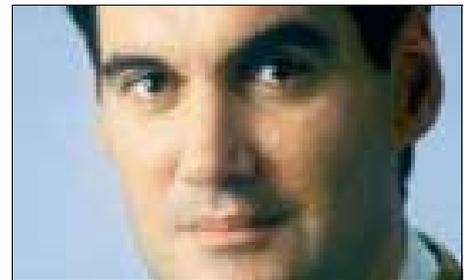


**SO 10. August 20:30 Uhr**  
Oneida Chorale Konzert  
Pfarrkirche

**DO 14. August 20:30 Uhr**  
Zarewitsch Kosaken  
Pfarrkirche

**DO 28. August 20:30 Uhr**  
Trompetenkoncert mit  
Anton Nolf und  
dem Ensemble Barock Innsbruck  
Pfarrkirche

**DI 09. September 20:00 Uhr**  
Vortrag mit Caritas-Direktor  
Hr. Georg Schärmer



***Kanzlezeiten für die Pfarrämter Mayrhofen und Brandberg:***

Tel. 05285/62269, [www.tirol.com/pfarre-mayrhofen](http://www.tirol.com/pfarre-mayrhofen)

Dienstag bis Freitag: 09:00 bis 12:00 Uhr  
Donnerstag: 09:00 bis 12:00 und 16:00 bis 18:00 Uhr

"Endlich Ferien!", so dringt es aus den Kehlen allerer, die ein Jahr des Lernens hinter sich gebracht haben. Und was verbinden viele mit Ferien?

Einmal ausschlafen können, irgendwo hinfahren in den Urlaub oder nach Hause, den Tag selber gestalten, spielen, schwimmen, mit Freunden unterwegs sein, ausspannen, sich erholen, einfach daheim bleiben und die Schönheiten unseres Landes genießen...

Ferien haben hat also mit gewissem Abschalten vom Alltäglichen zu tun und doch zugleich auch mit Bewegung. Es soll aber nicht eine Bewegung sein, die mich in Stress bringt, sondern die mir und meiner Persönlichkeit gut tun.

Und dazu ist mir ein Text untergekommen, der uns ein wenig helfen kann:

**Mache dich auf den Weg  
und suche das Licht,  
das tief in deiner Seele  
unter vielen Traurigkeiten  
fest verloschen ist.**

Ferienzeit ist Zeit der Orientierung, der Ermütigung für das eigene Leben. Dinge, die uns zwischenmenschlich herausfordern und oftmals mit Enttäuschungen und Traurigkeit verbunden sind, haben den nötigen Freiraum, um neu geordnet werden zu können. Dies bedarf eigener Schritte, um auf sich selbst und auf Mitmenschen wieder neu zugehen zu können.

**Mache dich auf den Weg  
und grabe die Hoffnung aus,  
die tief in deiner Seele  
unter tausend Ängsten  
ganz verschüttet ist.**

Ferienzeit ist Zeit der Entdeckung von Talenten und Fähigkeiten. Nicht das neidvolle Schielen auf den anderen ist zielführend, sondern die ehrliche Beschäftigung mit sich selbst. Was sind meine Fundamente auf die ich mein Lebenshaus stellen will?

Ob es dabei um eine weiterführende Schule geht, oder die Wahl des Berufs oder die Erziehung von Heranwachsenden oder die Gestaltung von Freizeit oder Umgang mit Freunden....

Mein Können, meine Begabungen sind mir anvertraut und von Gott selbst habe ich als Mensch die ausfüllende Aufgabe, diese zur Entfaltung zu bringen.

**Mache dich auf den Weg  
und lass die Lebenskräfte frei,  
die tief in deiner Seele  
durch erlittene Schmerzen  
ganz gefesselt sind.**

Ferienzeit ist die Zeit der Regeneration. Die Zeit heilt Wunden, doch das eigene Zutun beschleunigt die Mobilisierung der Vitalität. Die Lebensqualität kehrt zurück, neue Perspektiven öffnen sich. Die Batterien für Berufsausübung und Familienangelegenheiten laden sich auf. Geduld und Gelassenheit gewinnen wieder die Oberhand. Die Freude am Leben bestimmt das Dasein in der Welt.

**Mache dich auf den Weg  
und finde wieder heim zu dir selbst.  
Und du wirst wieder leuchten  
und hoffen und leben.**

Ferienzeit ist die Zeit des Unterwegsseins; das Ziel bin ich selbst. Ob ich an einem fernen Ort bin oder an einem Platz in der Nähe, stets bin ich dabei und mein ICH empfängt Impulse für das Kommende. Das Unterwegssein in den Ferien braucht keinen Leistungsnachweis erbringen, kein Spitzenergebnis in der Kilometeranzahl sein, sondern einfach helfen die Faszination "Leben" neu zu finden.

Denn dann gelingt es, in der Traurigkeit zu leuchten in den Ängsten und Sorgen zu hoffen und in den Schmerzen zu leben.

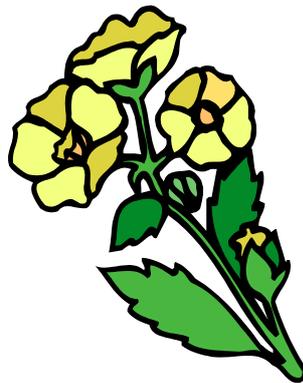
Mache dich auf den Weg  
und erhole dich in der kommenden Zeit  
wünscht dir

*Alois Moser*



## Liturgischer Kalender

SO	6. Juli	12:30 Uhr	Kolmhaus-Gottesdienst	Diakon Anton Angerer und die Brandberger Bläser und Hippacher Sänger
SO	3. August	ca. 11:00 Uhr	Patroziniumsmesse in Häusling Maria Schnee	
FR	15. August	8:30 Uhr	Festgottesdienst mit Kräuterweihe	
SO	17. August	11:00 Uhr	Labermesse und Festl	JB/LJ Brandberg
SO	31. August		Bergmesse am Hundskehljoch	
SO	14. September	8:30 Uhr	Patroziniumsfeier zum Fest Kreuzerhöhung	Der Jodlerclub aus der Schweiz singt die Jodlermesse



### **Erstkommunion**

Angela und Regina feierten am 25. Mai 2003 ihre heilige Erstkommunion. Dank vieler, die mitgeholfen haben, wurde es für die Beiden ein schöner Festtag.

### **Abschied - Dank - Bitte**

Mit kommendem Herbst verlieren wir unsere langjährigen Mesner Raimund und Regina Wechselberger. Über 15 Jahre haben sie sich um Mesnerhaus, Kirche und Widum gekümmert. Dafür sage ich vorerst auf diesem Wege herzlichen Dank. Zugleich gebe ich bekannt, dass die Pfarre Brandberg neue Mesner sucht. Informationen und weitere Auskünfte gibt es bei mir. Hinweise auf mögliche Kandidaten werden gerne entgegengenommen.

Pfarrer Alois Moser

*Pater Veitl besucht seine Heimat Brandberg***Pater Vitus Geisler im Gespräch mit Herbert Steger und Gertrud Dornauer, PGR  
Wieviele Geschwister hattest Du ?**

Wir waren 11 Geschwister, 5 Buben und 6 Mädchen. Meine Schwester Moidl starb 1936 mit 36 Jahren an Krebs, mein Bruder Josef (geb.1913) ist seit 30.11.1944 vermisst.

**Mit wieviel Jahren bist Du von Zuhause weggegangen, und wohin ?**

Ich bin mit 10 Jahren (1928) nach Salzburg ins Borromäum gekommen, habe dort 1936 maturiert und bin dann in Salzburg ins Priesterseminar eingetreten.

**Was war ausschlaggebend für die Entscheidung, Priester zu werden ?**

Ein Beruf, der meinen Intentionen von frühester Jugend an entsprach. Pfarrer Josef Englmaier hat dies noch besonders gefördert.

**Wann hattest Du Deine Priesterweihe ?**

1940 kam ich zum Militär. In dieser Zeit hatte ich 4 Monate Studienurlaub. Am 08.03.1941 wurde ich in Salzburg zum Priester geweiht, am 16.03.1941 feierte ich Primiz in Brandberg - bei herrlichem Wetter. Nach Rückkehr aus dem Krieg habe ich gespürt, etwas in meinem Leben ändern zu müssen - habe aber nicht gewußt was, konnte auch mit niemandem darüber reden.

Da kam mir der Gedanke: Wende dich doch an Maria, sie versteht dich, und bei ihr brauchst du nicht lange um Audienz zu bitten. Es kamen mir dann verschiedene Orden in den Sinn. Bei der Lektüre eines ungarischen Jesuiten kam mir plötzlich sonnenklar der Gedanke - ich soll Jesuit werden.

Mein weiteres Leben war bestimmt vom Eintritt in den Jesuitenorden 1946.

**Was waren Deine Stationen als Priester ?**

Ich war immer in Schulen tätig - Grundschule bis Gymnasium, HTL und HAK - ich pendelte von Wien, Linz- Freinberg, Steyr und



Klagenfurt. Natürlich war ich auch in der außerschulischen Jugenderziehung tätig. Am längsten war ich in Oberösterreich, bisher 37 Jahre.

**Was kann oder will man mit einem gesegneten Alter von 85 Jahren noch für Aufgaben übernehmen ?**

Ich werde mit August in ein Altersheim in Linz kommen - das von Kreuzschwestern geleitet wird, dort bei der Betreuung von alten Leuten helfen, und meinen Lebensabend dort verbringen.

**Worauf freust Du Dich bei Deinen Heimaturlauben am meisten?**

Auf das Zusammensein mit meinen Angehörigen und all

denen, mit denen ich aufgewachsen bin.

**Was war für Dich ein besonders tiefes Erlebnis, das Dir in Erinnerung bleiben wird ?**

Die Erfahrung der Wirklichkeit Gottes, die mir nach der Rückkehr aus dem Krieg und vor dem Eintritt in den Orden geschenkt wurde, und wo mir aufgegangen ist, daß alle irdische Liebe - auch wenn Sie noch so beglückend sein kann - im Vergleich zu dem, was uns von Gott geschenkt werden kann, etwas ganz armseliges ist.

**Mit welchen Menschen würdest Du Dich am liebsten treffen und unterhalten ?**

Mit all denen, die sich für Fragen des kommenden Lebens interessieren.

**Was ist Deine Lieblingslektüre ?**

Das Leben der Heiligen - wo man sieht, wie Menschen ihr irdisches Leben im Blick auf das kommende Leben bewältigt haben.

**Wir danken Dir , lieber Veitl, für das interessante Gespräch und wünschen Dir noch ein paar gute Tage Erholung am Brandberg und viele Jahre in bester Gesundheit.**



## Zwei große Feste unserer Kinder

Am 1. Mai spendete Herr Prälat Egon Katinsky unseren Jugendlichen das Hl. Sakrament der Firmung und am Tag Christi Himmelfahrt konnten viele Volksschüler die Hl. Erstkommunion entgegennehmen. Bei beiden Festtagen wurde nach den feierlich gestalteten Gottesdiensten zur kurzen Einkehr, einmal auf dem Josef-Riedl Platz und für die Erstkommunionkinder in den wunderschön geschmückten Pfarrsaal gebeten, die die Kirchgänger gerne angenommen haben.

Ein herzliches Danke an alle Fleißigen, die für getane Arbeit ihre Zeit zur Verfügung stellten und für einen reibungslosen Ablauf der Feierlichkeiten in unserer Pfarrgemeinde sorgten.



## Ferien – Zeit für mehr Gespräch

Sabine freut sich auf die Ferien.....

.....denn sie braucht nicht mehr an die Schule zu denken; an die täglichen Hausübungen, an schwere Schularbeiten, an überraschende Tests und lange Diktate. Noch viel wichtiger ist aber, ihre Eltern haben die Zusage gegeben, mehr Zeit für sie zu haben. Vor allem, mehr Zeit für das private Gespräch. Sie findet es "cool" und "toll", wenn sie ihre Interessen, Gedanken und Vorstellungen nicht nur mitteilen, sondern auch darüber mit ihren Eltern diskutieren und sich

über dies und das auseinandersetzen kann.

Leider ist das Wort "Zeit" zu einem sehr kostbaren Wort geworden. Im Volksmund heißt es nicht umsonst: Zeit ist Geld !!! Doch Kinder brauchen ihre Erziehungsberechtigten, Mutter, Vater, Oma oder Opa, um mit ihnen über alles, wirklich alles zu debattieren. Ohne Gespräch gibt es in den Familien kein echtes Zusammenleben, keine Heimat.

Ein Sprichwort von Josef Konrad Scheuber besagt: "Gute Väter und Mütter sind ein Gottesgeschenk für die Erde. Wo sie in Frieden, Einigkeit und im Gespräch zusammenwirken: Da ist Heimat!"

Für Sabine sind die Ferien deshalb sehr wertvoll und wichtig geworden.

Was in ihr sonst vorgeht, zeigen ihre Tagebuchaufzeichnungen sehr deutlich:

**M o n t a g :** Heute Abend haben meine Eltern keine Zeit für mich. Der Steuerberater kommt. Eine zehnjährige Tochter, so hat Vater zu mir gesagt, muss doch Verständnis dafür haben, dass sie nicht stören darf, wenn wichtige Dinge besprochen werden. Mutter erzählt den neuen Gästen von den großen Vorhaben in diesem Sommer – sprich "100 Jahre Waldfest". Und übrigens, hat sie gesagt, ist morgen wieder Schule. Ich werde also ganz brav ins Bett gehen und meine Gedanken für die Schule sammeln. Ein bisschen auch für die Waldfeste im Sommer. Ich darf auch mitwirken !!

**D i e n s t a g :** Die Nachbarn haben angerufen zum gemeinsamen Radeln, denn das Wetter passt. Und Mutter hat gesagt: "Unsere Nachbarn sind doch so nette Menschen und man freut sich jedes Mal, wenn man mit netten Menschen nach einem langen harten Arbeitstag zum Ausgleich radeln kann. Und Diktat ist auch morgen, da sollst du ausgeschlafen sein. Heute

werde ich an nette Menschen denken und an die Diktat-Wörter, wenn ich im Bett liege.

**M i t t w o c h :** Vater muss heute zum Vereinsabend. Da gibt es wichtige Männer, mit denen man über wichtige Dinge spricht und 50 Jahre SVG steht auch bevor. Das hat Vater gesagt. Mutter will am Abend viel bügeln. Und die Malreihen kann ich schon für die morgige Schularbeit.

Ich werde heute, wenn ich im Bett liege, an 7x7 gebügelte Wäsche denken. Und an 3x12 wichtige Leute auch.

**D o n n e r s t a g :** Heute ist ein wichtiger Vortrag der Frauengemeinschaft. Mutter darf dabei nicht fehlen. Ein Mann spricht über "Blumen für Garten und Balkon". Vater ist müde und will sich früh ins Bett legen. Er ist schon auf der Couch im Wohnzimmer eingeschlafen.

Vielleicht denkt oder träumt er auch von Blumen wie ich. Und dabei hätte ich morgen gar keinen Test.

**F r e i t a g :** Eigentlich hätten meine Eltern heute Abend Zeit für mich. Das haben sie gesagt. Aber Gäste fahren morgen heim und haben noch nicht bezahlt. Diese Zahlerei dauert oft lange, das weiß ich von der letzten Woche. Und Vater sieht sich im Fernseher eine wichtige Diskussion über "Pension" an, die ich

noch nicht verstehe. Erst in fünf oder sechs Jahren hat Vater gemeint. Aber ich verstehe auch nicht, warum mein Vater jetzt schon an Pension denken muss? Heute werde ich an Geld und fünf oder sechs Jahre weiter denken. Mutter und Vater brauchen das aber nicht wissen.

**S a m s t a g :** Sehr wichtiger Vortrag vom Sprengel (weiß nicht wer das ist). Eine sehr bekannte Person spricht über das Thema: "Das Gespräch mit den Kindern". Vater und Mutter meinen, sie dürfen dabei nicht fehlen. Nach dem Vortrag gibt es dazu noch eine Fragestunde. Die kann lange dauern, habe ich gehört. Auch daran werde ich denken, wenn ich brav im Bett liege.

**S o n n t a g :** Über das "Gespräch mit den Kindern" haben Vater und Mutter viel Gedrucktes mit nach Hause gebracht. Das wollen sie heute Abend lesen. Ich werde sie dabei nicht stören.

Burgi Huber



Nach dem ich Euer Haus mit ungefähr zehn Jahren verlassen habe, habe ich viele Bücher gelesen und viele Dinge gelernt, die Ihr mich nicht lehren konntet. Aber das gute Gespräch, die wichtigen Dinge, die ich bei Euch zu Hause gelernt habe, sind die wichtigsten und wertvollsten geblieben und beleben mit ihrer Wärme die vielen anderen, die ich später in so langen Studien- und Lehrjahren gelernt habe.

*Papst Johannes XXIII. an seine Eltern*

## Was mir die Bibel gibt: Bekannte Tiroler berichten

**"Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt."**

Abgesehen davon, dass ich in den letzten Monaten kaum Zeit zum Verschnaufen hatte, möchte ich doch ein paar kurze Sätze zur Bibel sagen.

DAS Vorbild für die Jugend bin ich sicherlich nicht, denn, auch wenn ich früher jahrelang ministriert habe und voriges Jahr am Ostersonntag mit dem Liederkreis sogar den Tenorpart einer Mozartmesse solistisch gesungen habe, besuche ich zum Beispiel nur mehr ganz selten die Sonntagsmesse. Ich muss leider auch zugeben, dass ich zur Zeit nie zur Bibel greife. Aber mit 15 Jahren hat mich die Bibel total fasziniert und ich kaufte mir sogar ein Buch, das die Bibel, allerdings kritisch, interpretiert.

Trotzdem möchte ich ein paar Worte zur Bibel sagen: Zwei Stellen aus der Bibel sind mir sehr geläufig: Zum einen das Weihnachtsevangelium, das ich in sehr jungen Jahren bei der Mette vorsingen durfte, und das wir (meine Familie) am Heiligen Abend entweder lesen oder zwischendurch auch singen. Diesen Text kann ich beinahe auswendig! Ich glaube, er beginnt mit: "In der selben Zeit geschah es, dass vom Kaiser Augustus der Befehl ausging,...". Diesen Text und auch die Melodie werde ich sicherlich kaum vergessen, und wird für mich auch immer, wie das Weihnachtsfest selbst, etwas Besonderes bleiben.

Die zweite Bibelstelle bereitet mir von ihrer Aussage her gewisse Zweifel und gibt auch Hoffnung, aber auch sie ist

mir sehr geläufig, seit meine Oma gestorben ist. Als Überschrift auf der Todesanzeige wählten meine Eltern das Wort Jesu: "Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt." Dieser Text gibt meiner Meinung vor allem auch den Angehörigen der verstorbenen Person viel Kraft und Mut, wenn man daran glauben kann oder zumindest darauf hofft.

Schlussendlich: Das Gebet war für mich immer wichtig, so bete ich auch heute noch jeden Abend vor dem Einschlafen. Michael Tschuggnall



## Augustsammlung der Caritas

**„MEINE SPENDE LEBT.“**



www.caritas.at 

**In Afrika, Asien, Lateinamerika.**  
Caritas Augustsammlung 2003. Hilfe für Kinder in Not.  
Jede Spende kann Leben retten. Erlagschein  
am Postamt und bei vielen Banken. P.S.K. 7.700.004

**Caritas**  
Ohne Ihre Hilfe sind wir hilflos.



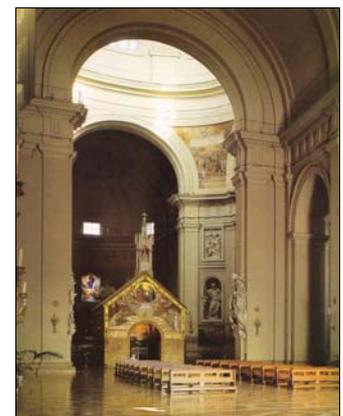
## ROM und ASSISI

**Diözesanwallfahrt  
mit Erzbischof  
Dr. Alois Kochgasser  
Mo. 13. bis Sa. 18.10.**

Rom, das Zentrum der katholischen Christenheit und Assisi, wo einst der hl. Franziskus wirkte, sind heuer die Ziele der Diözesanwallfahrt.

Ein reichhaltiges 6-Tagesprogramm zum Preis von 470,- Euro.

Information und Anmeldung: Moser Reisen Linz  
Tel. 0732/770853-13





## Maria Himmelfahrt Freitag, 15. August Mayrhofen feiert Patrozinium.

Maria Himmelfahrt betont, daß der Mensch nicht als imaginäres Geistwesen von Gott angenommen ist, sondern als Mensch aus Fleisch und Blut. Gott will das Heil der gesamten Menschheit.

Als Zeichen segnen wir am Fest Maria Himmelfahrt gesammelte Kräuter aus der Apotheke der Natur.

Ihr seid herzlich eingeladen, einen eigenen Strauß zu pflücken und in den Gottesdienst mitzubringen.



### Seit einiger Zeit gibt es eine Hospizgruppe Zillertal-Achental

Für Mayrhofen und Umgebung sind wir, Frau Erna Schönherr und Marion Langreiter, einsatzbereit. Unser Einsatz versteht sich als Hilfe für schwerkranke Menschen und deren Angehörige. Begleiten, entlasten, Freiraum schaffen und nicht alleine lassen. Unsere Dienste sind kostenlos, weil ehrenamtlich. Die Finanzierung findet durch Spenden statt. Erreichbar unter Hospiz Telefonnummer: 0676/3504308



"Sie sind wichtig, weil Sie eben Sie sind.  
Sie sind bis zum letzten Augenblick Ihres Lebens wichtig!  
Und wir werden alles tun, damit Sie nicht nur in Frieden sterben,  
sondern auch bis zuletzt leben können."

Cicely Saunders

### Einladung zum Bibelfest



27. September 2003  
10:00 bis 17:00 Uhr  
In der Altstadt  
von Salzburg

Das Bibelfest wird laut und leise, nachdenklich und aufmüßig, heiter und besinnlich sein.

Musik und Tanz, Lektüre und Diskussion, ein Bibelquiz mit Prominenten, ein Festzelt zum Ausruhen, Essen und Trinken sind nur einige interessante Stationen auf den Plätzen der Salzburger Altstadt.

Wir dürfen uns schon jetzt auf einen spannenden Vortrag freuen.

**Mit dem Fahrrad bis ans Ende der Welt**  
Auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostela



am Freitag, 17. Oktober 2003  
20:15 Uhr im Pfarrsaal Mayrhofen  
mit dem KBW-Leiter Isidor Winkler,  
Niederndorf

### Christophorus auf der Suche nach dem Größten um IHM zu dienen.

Du bist der Bruder aller,  
die suchen und fragen  
nach dem tiefsten Sinn  
des Lebens.

In der Mitte der Flut,  
als das Wasser bis zum  
Hals steht,  
erfährst du den Größten.

Du bist der Bruder aller,  
die durch das Leben  
gehen,  
bedroht von Fluten  
und Tiefen.



**Christophorus, Christusträger, von IHM getragen.**

Gedenktag 24. Juli

## Seniorenachmittage im Pfarrzentrum

Der Besuch zu unserm Seniorenraschtl ist schon für viele zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Natürlich haben wir noch jede Menge Platz für Neuankömmlinge. Traut's enk und nehmt eure Freunde und Bekannte mit zu einer gemütlichen Nachmittagsrunde, bei der ihr von freiwilligen Frauen mit hausgemachten Köstlichkeiten verwöhnt werdet. Ihr könnt Karten spielen, "huagachten" oder es euch einfach gut gehen lassen.

Wieder sind ein paar Wochen dahin und wir nähern uns mit Riesenschritten dem Hochsommer. Somit gehen wir auch mit unseren Seniorenachmittagen dem vorläufigem Ende zu. Das heißt wir machen eine Sommerpause und starten im Herbst wieder mit neuem Elan.

Zum Abschluß werden wir am Mittwoch, den 23.07.03



ab 14:00 Uhr ein fröhliches "Sommerfeschtl" veranstalten, zu dem wir herzlichst einladen und uns sehr freuen würden, wenn sich die Bänke unter den zahlreichen Pensionisten, Junggebliebenen, Senioren, Neugierigen,.....regelrecht biegen würden! Diese ungewollte Veranstaltung werden wir im großen Garten von Helene Partoll (in der Nähe des Pfarrzentrums) ausrichten. Selbstverständlich wird für das leibliche Wohl sowie für musikalische Unterhaltung gesorgt sein.



Die nächsten Termine zum Vormerken:  
09.07.03 und der 23.07.03 (Abschlußsommerfest), jeweils ab 14:00 Uhr! Anschließend zwei Monate Sommerpause!

An dieser Stelle gleich noch ein "Vergelt's Gott" an alle Helfer, Unterstützern, Kuchenbäckerinnen usw. die sich immer wieder zur Verfügung stellen, wenn es heißt tatkräftig mitzutun!

## Faires Frühstück am 25. Mai 2003

Bereits zum wiederholten Male veranstaltete der Missionsausschuss des Pfarrgemeinderates ein Faires Frühstück nach dem Sonntagsgottesdienst am Josef-Riedl-Platz.

Ziel dieser Aktion war, für die Produkte der Weltläden einen fairen Preis zu erzielen und durch das Anbieten von einheimischen Produkten Spenden für ein ausgewähltes Missionsprojekt zu sammeln.

Bestens organisiert vom Missionsausschuss und vielen freiwilligen Helfern, wurde das heurige Faire Frühstück wieder ein großartiger Erfolg. Bei idealem Wetter strömten zahlreiche Kirchgänger und Gäste auf den Josef-Riedl-Platz, um für diesen guten Zweck die Köstlichkeiten zu probieren. Von Getränken wie Wein, Bier, Saft, Tee und Kaffee bis hin zu selbst gebackenen Kuchen, Keksen und Brot, sowie Butter, Speck und Käse von einheimischen Bauern spannte sich der Bogen der dargebotenen Leckerbissen.

An dieser Stelle bedanken wir uns recht herzlich bei all jenen, die durch ihr Helfen beim "Fairen Frühstück", durch das Spendieren von Getränken und Speisen zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben.

Allen Besuchern sagen wir für ihren Kauf und für ihre Großzügigkeit noch einmal ein herzliches Vergelt's Gott. Durch Eure Unterstützungen konnte eine beträchtliche Summe dem St. Francis Hospital in Tansania, wo auch Knauer Ursula aus Mayrhofen arbeitet, übergeben werden.

Ein Hinweis: Die nächstgelegenen Weltläden befinden sich in Schwaz, Wörgl und Innsbruck. Einen Teil der Lebensmittel des Weltladens könnt ihr auch bei Jula Eberl in Eckartau einkaufen.

Der Missionsausschuss  
Roman Eberharter

## Der Farbenstreit

Sicher ist euch Lesern des Pfarrbriefes die Neugestaltung aufgefallen. Wir bedanken uns für die vielen positiven Rückmeldungen.

Dieser Ausgabe liegt nun ein Erlagschein bei. Einmal im Jahr erbitten wir einen freiwilligen Druckkostenbeitrag.

Es war einmal, da fingen alle Farben auf der Welt einen Streit an; jede behauptete die beste, die wichtigste, die nützlichste, die bevorzugteste zu sein:

**Grün** sagte: "Ganz klar, dass ich die wichtigste bin. Ich bin das Symbol des Lebens und der Hoffnung. Ich wurde für das Gras, die Bäume, die Blätter ausgewählt – ohne mich würden alle Tiere sterben. Schaut euch die Landschaft an und ihr werdet sehen, dass ich am häufigsten vorkomme."

**Blau** unterbrach: "Du denkst nur an die Erde, aber sieh einmal den Himmel und das Meer an. Das Wasser ist die Grundlage des Lebens, und es wird von den Wolken aus dem blauen Meer aufgesogen. Der Himmel gibt Raum und Frieden und Heiterkeit. Ohne meinen Frieden wärt ihr alle nur Wichtigtuer."

**Gelb** kicherte: "Ihr seid alle so furchtbar ernst. Ich bringe Lachen, Fröhlichkeit und Wärme in die Welt. Die Sonne ist gelb, die Sterne sind gelb. Jedesmal, wenn man eine Sonnenblume betrachtet, beginnt die Welt zu lächeln. Ohne mich gäbe es keinen Spaß."

**Orange** begann als nächste ihr Eigenlob zu singen: "Ich bin die Farbe der Gesundheit und Kraft. Ich mag wohl selten vorkommen, doch bin ich wertvoll, denn ich diene den inneren Bedürfnissen des Menschenlebens. Ich bin Trägerin der meisten Vitamine. Denkt an die Karotten und Orangen. Und wenn ich bei Sonnenaufgang oder -untergang den Himmel erfülle, dann ist meine Schönheit so auffällig, dass niemand einen weiteren Gedanken an eine von euch verschwendet."



**Rot** konnte es nun nicht länger aushalten. Es schrie heraus: "Ich bin der Herrscher über euch alle, Blut, Lebensblut! Ich bin die Farbe der Gefahr und der Tapferkeit. Ich bin bereit für eine Sache zu kämpfen. Ich bringe Feuer. Ohne mich wäre die Erde leer wie der Mond. Ich bin die Farbe der Leidenschaft und der Liebe; die Rose, der rote Mohn."

**Violett** sprach viel ruhiger als alle anderen, jedoch nicht weniger entschlossen: "Denkt an mich. Ich bin die Farbe des Mystischen. Ihr bemerkt mich kaum, aber ohne mich werdet ihr alle belanglos. Ich stehe für Denken und Überlegen, Zwielflicht und tiefes Wasser. Ihr braucht mich als Gleichgewicht und Gegensatz, für das Gebet und den inneren Frieden."

Und so fuhren die Farben fort sich zu rühmen, jede davon überzeugt, die Beste zu sein. Ihr Streit wurde lauter. Plötzlich zuckte ein strahlender weißer Blitz auf, ein Donner rollte und dröhnte. Es begann unbarmherzig zu regnen. Die Farben kauerten ängstlich nieder und schmiegteten sich trostsuchend aneinander.

Da sprach der **Regen**: "Ihr närrischen Farben streitet miteinander, jeder versucht, die andere zu bestimmen. Wisst ihr nicht, dass Gott euch alle für einen bestimmten Zweck gemacht hat, einzigartig und verschieden? Er liebt euch alle. Reicht euch die Hände und kommt mit mir. Wir werden euch in einem großen, farbigen Bogen über den Himmel spannen zur Erinnerung daran, dass er euch alle liebt und dass ihr in Frieden zusammenleben könnt und miteinander verbunden seid. Ein Versprechen, dass er bei euch ist – ein Zeichen der Hoffnung auf ein Morgen."

**Und wann immer Gott die Welt mit einem ausgiebigen Regen gewaschen hat, setzt er den Regenbogen an den Himmel, und wenn wir ihn sehen, sollten wir daran denken, dass ER will, dass wir alle einander schätzen.**

## Unsere feierlichen Prozessionen

### Fronleichnam

Der römisch-katholische Feiertag Fronleichnam, das "Hochfest des Leibes und Blutes Christi" wird am zweiten Donnerstag nach Pfingsten, also 10 Tage nach Pfingsten, begangen. Der Name "Fronleichnam" stammt von "fron", "Herr", und "lichnam", "Leib", weist also auf die Elemente der Eucharistie hin. 1264 schrieb Papst Urban IV. dieses Fest in der Folge des Blutwunders von Bolsena für die gesamte römisch-katholische Kirche fest, 1317 legte Papst Johannes XXII. den Donnerstag als Feiertag fest. —

### Herz-Jesu

Das Herz Jesu spielte in Tirol schon seit den Zeiten der Gegenreformation eine große Rolle in der Volksfrömmigkeit. Als im Juni 1796 Napoleon Bonaparte das erste Mal auf Tirol marschierte, gelobten die Tiroler Stände dem Herz Jesu in der Bozner Pfarrkirche die jährliche Verehrung mit einer Prozession, der Sieg in der Schlacht von Spinges 1797 wurde dann auch dem Schutz durch das Herz Jesu zugeschrieben.

#### Herz Jesu Lied

Auf zum Schwur Tiroler Land, heb zum Himmel Herz und Hand  
Was die Väter einst gelobt, da der Kriegssturm sie umtobt  
das geloben wir aufs Neue, Jesu Herz dir ew'ge Treue!

Auf dem weiten Erdenrund, gib es keinen schönern Bund  
Lästern uns die Feinde auch, Treue ist Tiroler Brauch  
drum geloben wir aufs Neue, Jesu Herz dir ew'ge Treue!

### Schutzengelssonntag

Da auch der Schutzengel in unserer Gemeinde einen großen Stellenwert besitzt, widmen wir ihm jährlich eine Prozession. Engel sind in der heutigen Zeit ein "geflügeltes" Wort. Wer glücklich einem Unfall entrinnen konnte, glaubt, dass ihm ein Schutzengel beigestanden hat. Am Schutzengelssonntag werden jene "Boten Gottes" zum Thema. In der Bibel ist nicht immer klar, ob sie selbstständige Wesen sind oder nur Bilder für Gottes liebende und tröstende Gegenwart.

Die Schutzengelprozession findet heuer am 21. September statt. Wir laden wieder herzlich ein zur Mitfeier.

Diese reich geschmückten Prozessionen, bei denen die Elemente der Eucharistie durch die Straßen getragen werden, haben bereits eine alte Tradition. 1277 ist eine solche Prozession in Köln bezeugt. Der Priester trägt bei der Prozession hoch erhoben die "Monstranz", die die Hostie beinhaltet, die Gemeinde geht hinterher. An vier, im Freien aufgebauten Altären werden Evangelien verkündet, Fürbitten vorgelesen und der Segen Gottes erbeten. Wir bedanken uns bei allen Helfern und Vereinen, die unsere Prozessionen jedes Jahr so würdig vorbereiten und mitgestalten und bei allen, die **mitgehen, mitbeten und mitfeiern.**



## Ein bißchen Stille für die Seele

Auf dem Mailänder Bahnhof sah ich einmal einen Gepäckträger; er lag mit dem Kopf auf einem Sack Kohlen an einem Pfeiler und schlief selig. Züge fuhren mit schrillen Pfiffen los, andere rollten mit quietschenden Bremsen ein; durch die Lautsprecher kamen dauernd Durchsagen; die Leute kamen und gingen mit Lärm und Krach. Er aber schlief weiter, als ob er sagen wollte: "Macht was ihr wollt, ich brauche Ruhe".

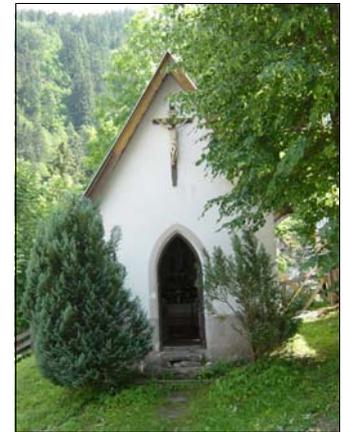
*Papst Johannes Paul, am 7.09.1978*

Etwas Ähnliches sollten wir Einheimischen tun, die wir im schönen Mayrhofen wohnen, und auch unsere Gäste, die hier Erholung suchen. Denn wir alle sind ständig von lärmender Unruhe, Stimmengewirr von Menschen, PC, Radio, Fernsehen,...umgeben. Wir sollten uns sagen: "Ach muss mir ein bißchen Stille für meinen Geist nehmen, zur Tankstelle meiner Seele wandern." Solche "Auftankmöglichkeiten" gibt es in Mayrhofen zur Genüge. Man braucht dabei gar nicht mal so weit gehen.

### REGENFERIEN IM HOTEL

Man wird den ganzen Tag nicht munter und langweilt fröstelnd sich im Vestibül. Der Nebel hängt bis tief ins Tal herunter, es regnet, regnet, regnet und ist kühl. Die Barmaid klopft nervös ans Barometer und neigt zu ausgesprochener Zuversicht, weil über Island, früher oder später, die Kaltluftströmung stracks zusammenbricht. Am liebsten möchte man sich schlafen legen, in Decken eingewickelt bis zum Kinn. Statt dessen starrt man hungrig in den Regen und dämmert melancholisch vor sich hin. Man tut selbst das nicht, was man machen müßte, da man die Kartengrüße gern verschiebt, und hat wie schwangre Frauen Freßgelüste nach Dingen die es im Hotel nicht gibt. Hier gibt's nur das Menü, ach, wie schon immer, und einen ständig mißgelaunten Koch. Es riecht nach Muff und Plüsch im Lesezimmer und regnet, regnet, regnet immer noch.....

*Fridolin Tschudi*



Beginnend links oben: Bei den Linden (Gstanbrücke), Burgschrofenkapelle, Kreuz Stilluperweg, Marienkapelle in Hochsteg, Laubichl, Waldkreuz Scheulingwald, Edenlehenkapelle, Brandberg Kapelle und unser schöner Friedhof in Mayrhofen.

In diesem Sinne allen genügend Zeit zur Ruhe und Erholung, zu Dank und Bitte.

Hermann Pramstraller

## Ministrantenausflug der Pfarren Brandberg und Mayrhofen



34 Ministrantinnen und Ministranten, begleitet und behütet von Rosi Geisler und unserem Herrn Pfarrer, machten sich am Fronleichnamstag auf den Weg über die Gerlos nach Bischofshofen. Nach einem kühlenden Bad im Werfener See suchten wir unser Quartier auf. Das Gymnasium St. Rupert der Steyler Missionare in Bischofshofen bot uns Herberge für eine Nacht. Ein riesiges Haus mit einem herrlichen Garten, Fußballplatz, Beachplatz, Turnsaal,... ließ unsere Herzen gleich höher schlagen. P. Matthias empfing uns sehr herzlich. Er gab uns schöne Zimmer mit Stockbetten und danach war Sport angesagt. Nach der Grillerei gingen wir mit Fackeln durch den Wald zu einer kleinen Kirche. Wir sangen ein paar

Lieder, hielten ein Abendgebet und dachten an die Daheimgebliebenen. Vor der Kirche erfreute uns noch ein Feuerwerk. Mit einem guten Marillenkuchen feierten wir noch Johannas Geburtstag und dann hieß es ab in die Betten. Bis wir alle eingeschlafen waren, dauerte es sehr lange. Nach dem Frühstück fuhren wir zur Eisriesenwelt nach Werfen. Zu Fuß und mit einer Seilbahn ging es hinauf und in die kalte Höhle hinein. 1400 Stufen mussten wir bewältigen und sahen dabei wunderschöne Eisbilder. Eine Stunde waren wir in dieser riesigen Höhle unterwegs, dann freuten wir uns auf die warme Luft im Freien.

Wir stärkten uns und machten uns auf den Heimweg. Der Familienpark am Pillersee war unsere letzte Station. Müde und zufrieden kehrten wir zurück.

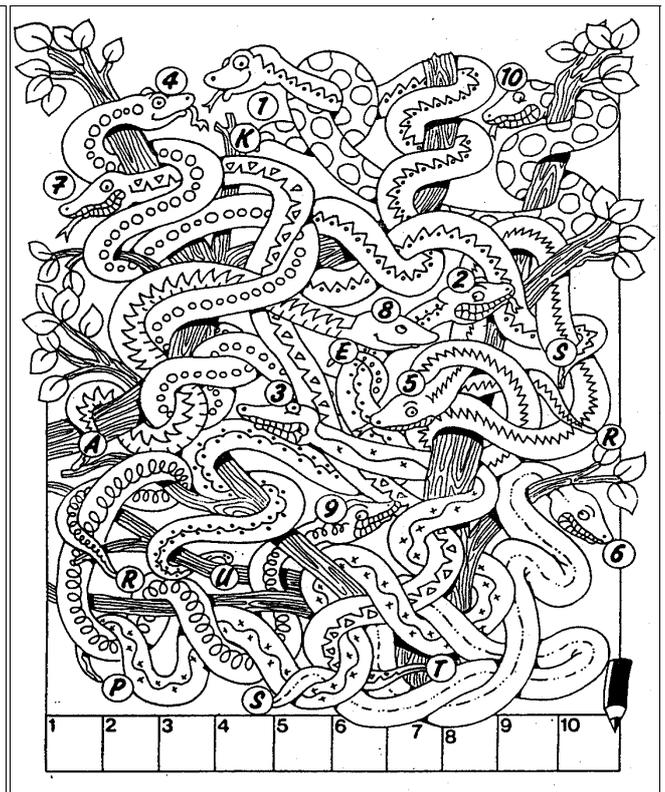
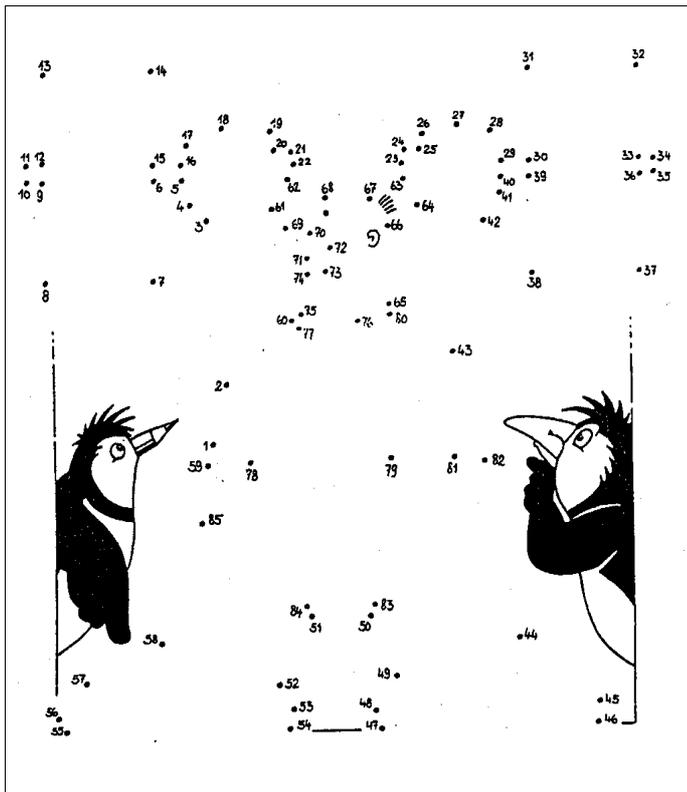
Wir danken allen, die uns für diese Fahrt unterstützt haben. Es waren bürge Stunden, die wir miteinander verbringen konnten.



## Ferienzeit-Sommerzeit-Freizeit

Hol Dir schnell einen Bleistift, ein kühles Getränk und dann auf in den Schatten, um die Rätsel zu lösen!!!

Was für ein Schlangenknäuel! Welche Schwanzspitze gehört zu welchem Kopf? Trage die entsprechenden Buchstaben unten in die richtigen Zahlenkästchen ein, dann kannst Du lesen, wie du bist.



## Programm Herbst 2003 Frauentreff Zillertal



- Do 18.09.** **Impulse zur seelischen Ausgeglichenheit**  
20:00 Uhr  
Mit Dr. Hubert Findl, Theologe und Lebensberater, Innsbruck
- Do 09.10.** **Meine Familie – meine Wurzeln**  
20:00 Uhr  
Mit Teresa Schirmer, Gesprächstherapeutin, Lebens- und Sozialberaterin, Innsbruck
- Sa 11.10.** **kfb – ein starkes Stück Kirche**  
Fahrt zum Leitlinienkongress der KfB  
Genauere Informationen erfolgen rechtzeitig
- Do 20.11.** **"Dein ist mein halbes Herz"**  
20:00 Uhr  
Was beste Freundinnen aneinander haben  
Mit Brigitta Schuchter, Tagungshaus Wörgl



### Frauen leiten!

In der Kirche?

Seminarreihe für Frauen, die im Pfarrgemeinderat, Pfarre oder Dekanat Leitungsaufgaben wahrnehmen.

Frauen werden zunehmend angefragt, in den verschiedenen Bereichen kirchlichen Lebens Leitungsfunktionen zu übernehmen.

Viele Frauen sind auch dazu bereit, suchen aber nach Möglichkeiten der nötigen Qualifikation. Diese dreiteilige Seminarreihe soll ihnen helfen, dies kompetent und sicher zu tun.

Viele Frauen führen diese Aufgaben bereits kompetent und engagiert aus, suchen aber nach einem Erfahrungsaustausch und gezielter Weiterbildung.

An diesen Bedürfnissen wollen

wir mit dieser Seminarreihe anknüpfen und Frauen in ihrer Leitungskompetenz fördern. Dabei geht es auch um eine Klärung des Selbstverständnisses und eine Stärkung des Selbstbewusstseins als Leitungsverantwortliche.

#### Teil I

Ich leite - was leitet mich?  
Wir alle tragen bewusste und unbewusste Leitungs(vor)bilder in uns. Es geht darum sich klarer zu werden über das eigene "Bild" von Leitung und die eigenen Stärken beim Leiten. Was sind Kernkompetenzen des Leitens?

Termin:  
DO 6. Nov. 03 15:00 - 21:00 Uhr  
Pfarrsaal Stumm i. Zillertal

#### Teil II

Mit Konflikten umgehen.  
Wo Menschen zusammen arbeiten, gehören Konflikte dazu. Wie damit umgegangen wird, bestimmt wesentlich das Klima der Zusammenarbeit. In diesem Baustein lernen Sie Verhandlungsstrategien und Lösungsansätze kennen, damit Sie in Konfliktsituationen angemessen reagieren können.

Termin:  
DO 13. Nov. 03 14:00 - 22:00 Uhr  
Pfarrsaal Stumm i. Zillertal

#### Teil III

Frauen leiten Sitzungen.  
Anhand von anschaulichen Beispielen arbeiten wir daran, die Kompetenz als Gesprächsleiterin zu erweitern.

Sie lernen Methoden der Sitzungsleitung kennen und diese einzusetzen. Sie erweitern Ihr Handlungsfeld zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Sitzungen.

Sie erweitern ihre Möglichkeiten des ergebnis-orientierten Arbeitens in Gruppen und Arbeitskreisen.

Termin:  
DO 27. Nov. 03 15:00 - 21:00 Uhr  
Pfarrzentrum Mayrhofen

#### Referentinnen:

Teil I und Teil III  
Schaffer Eva  
Bildungsreferentin  
Kath. Frauenbewegung Salzburg  
Brigitta Schuchter  
Päd. Mitarbeiterin im Tagungshaus Wörgl

Teil II  
Mag. Brigitte Ehrenstrasser  
Kommunikationstrainerin,

Beitrag: Á 37.- für alle 3 Einheiten

#### Anmeldung:

bis Montag, 27. Oktober 2003 bei  
Helga Wechselberger  
Tel. 0 5 2 8 5 / 8 3 0 1  
e-mail: m.wechselberger@aon.at

## Was einen Menschen menschlich macht

Was einen Menschen menschlich macht,  
ist sein Versagen dann und wann,  
auch wenn er, wild und aufgebracht,  
beschämt sich fühlt und ausgelacht  
und doch daran nichts ändern kann.

Gerade, dass selbst ein Genie  
bisweilen strauchelt und entgleist,  
ist bei vorhandner Sympathie  
das, was als tröstlich irgendwie  
und sich als brüderlich erweist.

Nicht Schadenfreude darf es sein  
und nicht versteckter Hohn und Spott,  
vielmehr die Einsicht allgemein  
und die Erleichterung allein,  
dass er ein Mensch ist und nicht Gott.

Wir aber sind oft gern geneigt,  
dass dem gefeierten Talent  
man stolz die kalte Schulter zeigt  
und seine Tugenden verschweigt,  
wenn – pfui! – es einmal sich verrennt.

Lest bitte drum – wohlan, es sei! –  
nochmals die Zeilen eins und zwei!

*Fridolin Tschudi*

Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich:

Der Öffentlichkeitsausschuss der Pfarre Mayrhofen

Druck: Pinxit-Druckerei GmbH Absam